

abüsiert und für immer davon zurückgebracht sein soll, wieder eine Lanze einzulegen!

Also am 29. sind Sie hier. Wo sind meine Vorhänge und das vierte Rouleau?

Ihr

F. L.

58.

SOPHIE VON HATZFELDT AN LASSALLE. (Original.)

Dienstag früh, Kurierzug [Düsseldorf, 26. Mai 1857].

Liebes Kind! Soeben erhalte ich Ihre zwei Briefe, einen durch Bloem, die mich in ein wahres Fieber von Aufregung versetzen. Ich hatte Ihnen allerdings, [be]vor Sie weggingen, gesagt, ich müßte Ende dieses nach Berlin, weil es mich so sehr drängt, im klaren zu sein wegen des Domizilwechsels und wegen Klara, die es so sehr wünscht. Allein nach dem, was Sie mir dunkel darüber schrieben, wie schwierig es sei, was mir von anderer Seite bestätigt wurde, daß es fest stände, daß entweder ich die schlimmsten Konflikte habe oder Sie trotz allem gleich wieder weggeschickt würden, was ja nur bestätigte, was ich selbst gehört, habe ich in der gänzlichen Ungewißheit alle Vorbereitungen hier aufgegeben und sozusagen schon darauf renonciert, jetzt hinzukommen; da es doch einmal zu schrecklich wäre, wenn Sie wieder ausgewiesen, weil ich gar nicht in dem Zustand bin, Konflikte zu ertragen und dann weil Klara¹⁾ schon jetzt durch die Möglichkeit derselben so aufgeregt und verschlimmert, daß mich der ärgste und verdiente Tadel treffen würde, wenn ich etwas täte, was ihr schadete. Überdies würde man mir dies auch so übelnehmen, daß man feindselig gegen mich auftreten würde, und dadurch wäre ja alles verdorben, auch für die Zukunft. Es muß also felsenfest sicher stehen, daß keine Konflikte irgendeiner Art zu befürchten stehen, wenn ich jetzt komme. Sie drücken sich so dunkel aus und daß es nur bis zum 15. möglich sei, daß ich sehr wünsche, daß Sie mit Paul darüber sprechen, ihm alles explizieren, wobei Sie dann auch erfahren, was man auf der andren Seite über die Sache weiß. Ich bitte Sie also, Paul gleich nach Empfang dieses Briefes ein paar Worte zu schreiben, ihm zu sagen, daß Sie Wichtiges mit ihm zu sprechen und ihm ein Rendezvous auf morgen abend zu geben und mit ihm die Sache zu besprechen, denn er kann mir leichter sofort Mitteilung machen. Ich richte mich unterdes so ein, daß ich am 1. abreisen kann, wenn es dabei bleibt. Seien Sie aber mir zuliebe freundlich und nachsichtig soviel wie möglich...

¹⁾ Die Gräfin Nostitz.